



**Leitfaden zur wissenschaftlichen Literaturrecherche
im Bereich Bank- und Versicherungswirtschaft dual
(gültig ab 1. September 2022)**

Inhalt

1	Grundsätzliches zur Literaturrecherche	1
2	Vorgehen bei der Literaturrecherche	2
3	Wissenschaftliche Literatur	4
4	Möglichkeiten der Recherche über Internet und Hochschule.....	6
5	Quellen und weiterführende Basisliteratur bezüglich wissenschaftlichen Arbeitens	11

1 Grundsätzliches zur Literaturrecherche

Im Fokus des wissenschaftlichen Arbeitens steht das Verfassen eines wissenschaftlichen Werkes, welches inhaltlich stark fachbezogen auf eine Themen- oder Fragestellung abzielt. Der Verfasser fokussiert sich dabei auf bereits vorhandenes Wissen, er führt dieses zusammen und versucht Implikationen bezüglich der zuvor postulierten Problemstellung abzuleiten. Als Basis für diese Arbeit dient themenbezogene Literatur, welche mittels Recherche identifiziert, gesammelt und gesichtet wird, um die notwendigen Informationen für das Verfassen der wissenschaftlichen Arbeit zu generieren.

Geeignete Literatur fungiert dabei als Basis für die wissenschaftliche Arbeit, da aus ihr das themenbezogene Wissen generiert wird, welches zur Fokussierung der Themenstellung notwendig ist. Dementsprechend liegt es nahe, diesem Teil des wissenschaftlichen Arbeitens große Aufmerksamkeit zu widmen. Die Recherche, Sichtung und Auswahl geeigneter Literatur mitsamt dem Einlesen umfasst zumeist den größten Anteil des zeitlichen Aufwands und kann deutlich über 50% der benötigten Zeit in Anspruch nehmen. Für den Autoren ist es wichtig, ein Gefühl für die Thematik zu entwickeln und sich kritisch mit unterschiedlichen Sachverhalten auseinander zu setzen. Notwendig ist es daher, unterschiedliche Standpunkte bezüglich des Themas zu kennen und zu verstehen, um im Rahmen des anschließenden wissenschaftlichen Schreibens differenzieren zu können.

Die Auswahl geeigneter wissenschaftlicher Quellen ist somit unerlässlich für eine belastbare Arbeit. Sie dient dazu, aufgeführte Sachverhalte zu belegen und gegen Kritik abzusichern. Auf dieser Basis kann schließlich argumentiert werden. Ohne geeignete Fundierung würde sie keiner Kritik standhalten und wäre dementsprechend nicht belastbar. Im Rahmen der Bewertung von wissenschaftlichen Arbeiten stellt eine geeignete Literaturlauswahl ein wesentliches Beurteilungskriterium dar, welches für eine gute oder sehr gute Benotung unabdingbar ist.

Dieser Leitfaden dient dazu, den Studierenden im Studiengang Insurance, Banking & Finance einen kurzen Einblick in die Recherche und Auswahl von geeigneter Literatur zu geben. Die Schwerpunkte umfassen dabei das Vorgehen bei der Literaturrecherche und die Auswahl geeigneter Literatur. Ebenso thematisiert werden die Recherchemöglichkeiten sowohl allgemein über das Internet als auch spezifisch über die Angebote der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth.

2 Vorgehen bei der Literaturrecherche

Die Literaturrecherche bezüglich einer festgelegten Thematik kann in verschiedene Schritte unterteilt werden. Ausgangspunkt bildet dabei das Thema bzw. die Arbeitshypothese. Um einen ersten Überblick zu erhalten bietet es sich an, themenbezogene Literatur anzulesen. Ziel hierbei ist es, ein Gesamtbild über die Einordnung und Zusammenhänge dieser Thematik zu entwickeln. Als Instrumente hierfür eignen sich Suchmaschinen wie Google Websearch, wobei die themenbezogene Suche eine Fülle von Informationen generiert. Oft erscheinen als erste Vorschläge Artikel in Wikipedia oder in Lexika, welche gut für ein erstes Anlesen geeignet sind. Zu berücksichtigen ist, dass diese Quellen keinen wissenschaftlichen Anspruch haben, wodurch sie in keinerlei Form dazu geeignet sind, wissenschaftliche Sachverhalte zu fundieren. Sie sollten dementsprechend auch nicht im Quellenverzeichnis aufgeführt werden. In diesen Quellen wird jedoch oft auf genutzte oder weiterführende Literatur verwiesen, welche in die weitere Recherche einbezogen werden kann. Weitere Ausführungen zur Nutzung von wissenschaftlichen Quellen finden sich unter Gliederungspunkt 3.

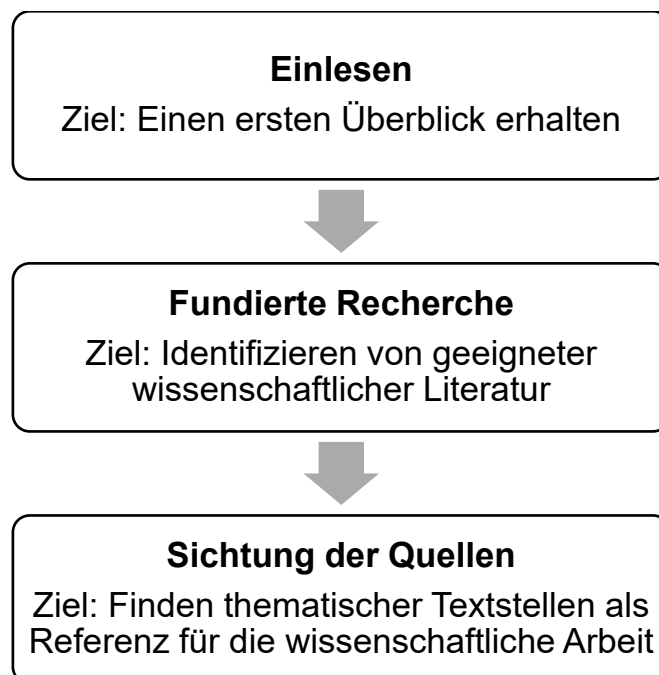
Nach dem ersten Einlesen hat der zukünftige Autor der wissenschaftlichen Arbeit einen ersten Überblick, was ihn im Rahmen des Projektes ungefähr erwarten wird. Hieraus ist es möglich, einen ersten Gliederungsansatz für die Themenstellung zu generieren, aus welchem sich weitere Rechercheansätze ergeben. Mit Fokus auf die einzelnen Gliederungspunkte gilt es anschließend gezielt weiterführende Literatur zu finden. Dies kann händisch in Zeitschriften oder Bibliotheken stattfinden, was jedoch sehr zeitintensiv ist. Vorteilhafter ist daher die elektronische Suche über Suchmaschinen oder Datenbanken. Die händische Suche z. B. mittels Stichwortverzeichnissen bietet sich dabei erst an, wenn mögliche Literatur identifiziert wurde.

Wissenschaftlich geeignete Literatur kann hierbei an zwei Kernpunkten festgemacht werden. Die Quellen müssen erstens zitierfähig sein, d. h. sie müssen in irgendeiner Form veröffentlicht worden sein. Die Inhalte sind hierdurch nachvollziehbar und kontrollierbar, sie können also überprüft werden. Zweitens sollten die Quellen zitierwürdig sein. Dies schließt Publikumszeitschriften, wie z. B. die Men's Health oder die Apotheken Umschau, und ähnliche Publikationen aus, wobei die Übergänge fließend sind. Beispielsweise kann es die Thematik einer wissenschaftlichen Arbeit bedingen, dass Flyer eines Unternehmens in die Analyse einbezogen werden, obwohl diese keinem wissenschaftlichen Anspruch genügen. Die mögliche Quellenauswahl ist also stark an die Thematik der wissenschaftlichen Arbeit geknüpft. (Theißen 2013, S. 160 f.)

Die identifizierten Quellen gilt es im dritten Schritt weiter zu sichten. Bei gedruckten Werken können Inhalts- und Stichwortverzeichnisse genutzt werden, bei elektronischen Werken besteht zusätzlich die Möglichkeit über die Suchfunktion¹ nach Inhalten zu suchen. Die zeitliche Effektivität durch die Nutzung elektronischer Quellen schafft gerade für die fundierte Recherche einen nicht zu unterschätzenden Mehrwert. Für gefundene Stellen bietet es sich an, diese zu notieren. Dabei sind Stichworte oder Zitate zu Themenpunkten mit Quellen und Seitenangabe geeignet, um die entsprechenden Stellen schnell wiederzufinden. Dies gilt ebenso für die Einbindung von Zitaten oder Quellenverweisen in Texten. Das nachträgliche Hinzufügen von Quellenverweisen hat sich als sehr mühselig und zeitaufwendig erwiesen, da oft nicht alle Textpassagen sofort wieder gefunden werden.

Das Vorgehen der Literaturrecherche kann wie folgt zusammengefasst werden. Es stellt sich insbesondere die Frage, welche Quellen zur wissenschaftlichen Fundierung geeignet sind bzw. wo die Grenzen liegen. Dieser Problematik widmet sich der folgende Abschnitt.

Systematisches Vorgehen der wissenschaftlichen Literaturrecherche



¹ Nutzbar über die Tastenkombination STRG + F auf der Tastatur.

3 Wissenschaftliche Literatur

In der Fülle der Informationen, welche beispielsweise über die Google Suchmaschine generiert werden können, ist es nicht immer einfach, geeignete Literatur zu identifizieren. Dabei können die zuvor erläuterten Kriterien zitierfähig und zitierwürdig genutzt werden, um dieser Problematik zu begegnen. Bevor weiter nach einzelnen Quellen differenziert wird, ist grundsätzlich anzumerken, dass die Nutzung jeglicher Arten von Quellen sowohl Vor- als auch Nachteile aufwirft. Wichtig ist, dass im Rahmen des wissenschaftlichen Arbeitens gelernt wird, sich kritisch mit Quellen auseinander zu setzen. Dieses Reflektieren ist für die wissenschaftliche Arbeit unabdingbar.

Als wissenschaftlich hochwertige Quellen gelten allgemein Fachartikel in Journals, sogenannte Papers. Sie werden vor ihrer Publikation von vielen Experten geprüft und spiegeln zumeist den aktuellen Stand der Forschung wieder. Ältere Papers bilden dagegen oft die Basisliteratur für Themengebiete und sind daher unabdingbar zur Fundierung von Grundlagen.

Ebenso geeignet sind Monographien oder Sammelbände, wie beispielsweise Lehr- oder Fachbücher. Thematiken in diesen Werken werden von Experten abgehandelt und vor ihrer Publikation evaluiert. Gleiches betrifft Abschlussarbeiten wie Dissertationen, Master- oder Bachelorarbeiten. Mit Blick auf unterschiedliche Arten von Abschlussarbeiten gehen auch unterschiedliche Evaluierungstiefen einher. Dies gilt es, gerade bei der Quellennutzung, zu berücksichtigen.

Teilweise ist es notwendig, aktuellste Daten zu nutzen, welche nicht durch Papers oder Bücher verfügbar sind, da die Publikationsprozesse einiges an Zeit benötigen. Aktuellere Daten liefern z. B. die Monatsberichte der Deutschen Bundesbank oder der EZB. Diese Berichte können dabei im Rahmen des wissenschaftlichen Arbeitens als fundierte Quelle genutzt werden, da sie den zuvor genannten Kriterien entsprechen. Gleiches betrifft Publikation von anderen staatlichen Institutionen oder von Verbänden. Bei der Verwendung dieser Daten ist es wichtig, die Inhalte zu überprüfen, da gerade Statistiken nicht frei von Einflüssen sind. Beispielsweise kann postuliert werden, dass ein Fachverband gewisse Ergebnisse nicht veröffentlichen wird, sollten sie seine Ziele nicht unterstützen oder sie zumindest behindern. Werden die Daten über Gegenquellen tiefer fundiert, wirkt sich dies positiv auf die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit aus.

Schwierig ist es oft, Quellen für allgemeine Informationen über Unternehmen oder Kommunen zu finden, welche den zwei Kriterien entsprechen, wie beispielsweise Umsätze oder

Bevölkerungszahlen. Hier gilt es gezielt nach bestimmten Quellen zu suchen. Unternehmen veröffentlichen mitunter Jahresabschlüsse oder Geschäftsberichte, Kommunen teilweise periodisch wiederkehrende Statistiken. Hierbei handelt es sich um geeignete Quellen zur Fundierung der benötigten Daten. Sollten solche Quellen nicht gefunden werden, kann im Einzelfall begründet abgewichen werden. Bei der Verwendung von internen Daten sind die verwendeten Quellen im Anhang beizufügen.

Als schlechte wissenschaftliche Quellen sind grundsätzlich alle Quellen zu betrachten, die den zwei aufgeführten Kriterien nicht entsprechen. Dies betrifft beispielsweise im Internet vorhandene Artikel auf der Plattform Wikipedia oder aus dem Gabler Wirtschaftslexikon. Grundlage dieser Einstufung ist, dass diese Artikel beliebig durch den Autor verfasst werden können ohne Anspruch auf Richtigkeit. Ebenso können sie fortlaufend geändert werden, sodass ein kontinuierlicher Nachweis nicht möglich ist. Werden trotzdem Internetquellen verwendet, so sind Ausdrücke² der Webseiten gesondert mit beizufügen, z.B. gebrannt auf eine CD oder als digitaler Ordner.

Die Nutzung von Internetquellen ohne wissenschaftlichen Anspruch sollte dabei nicht vollkommen außen vor gelassen werden, im Gegenteil, sie bieten erhebliche Vorteile bei der Datenrecherche. Über solche Artikel kann zumeist ein erster und wichtiger Überblick über Themengebiete erzeugt werden, welcher eine tiefergehende Recherche ermöglicht. Wichtig ist, dass diese Internetquellen nicht zur Fundierung von Sachverhalten genutzt werden, da sie keinen Anspruch auf Richtigkeit besitzen. Oft beinhalten solche Artikel Verweise auf weitere Quellen, welche als geeignete Literatur genutzt werden können. Dies betrifft auch die Recherche über andere Quellen. Mitunter können beginnend zu einem Thema nur wenige Quellen gefunden werden. Nach dem Schneeballprinzip liefert ein Blick in das Quellenverzeichnis dieser Werke Anhaltspunkte, welche Quellen zusätzlich in Frage kommen könnten.

Bezüglich der Anzahl notwendiger wissenschaftlicher Quellen gilt als Faustregel zwei Quellen pro Textseite³, wobei für Hausarbeiten dieser Anspruch auf eine Quelle pro Seite reduziert werden kann. Für eine 15-seitige Hausarbeit sollten dementsprechend mindestens 15 wissenschaftliche Quellen in die Bearbeitung einfließen, wobei es sich um Literatur wie Artikel in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, Monographien oder Sammelbände handeln sollte. Die

² Über Adobe oder ähnliche Programm können aus Webseiten PDF-Dokumente generiert werden (PDF-Drucker). Durch das Anhängen dieser Dateien sind die genutzten Informationen nachvollziehbar.

³ Von Einleitung bis zum Fazit, ohne Anhang, Deckblatt und Verzeichnisse.

bewertungsrelevanten Vorgaben können dem Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten entnommen werden. In der Arbeit sollte möglichst auf Literatur verzichtet werden, die nicht zitierfähig oder zitierwürdig ist.

4 Möglichkeiten der Recherche über Internet und Hochschule

Um die Möglichkeiten für Studierende der Jade Hochschule zu beleuchten, wird folgend der Prozess der Literaturrecherche in den zuvor genannten drei Schritten nachvollzogen. Dabei werden für jeden Schritt Möglichkeiten der Literaturrecherche erläutert.

Vorab gilt es anzumerken, dass die Lizenzen der Hochschule nicht ohne weiteres von anderen Endgeräten aus genutzt werden können. Hierzu ist die Installation der Virtuellen Desktop Infrastruktur (VDI) notwendig, welche folgende Schritte beinhaltet.

1. Startseite der Jade Homepage öffnen

- Untermenü Studierende
- Rubrik Sonstiges
- HRZ-Datenlaufwerke

Anmeldung mit dem Hochschul-Log-In.

2. Ordner HRZ-Support öffnen

- Ordner VDI öffnen
- Ordner Horizon Client öffnen

Auswählen des genutzten Betriebssystems und öffnen der entsprechenden exe-Datei.

3. Durchlaufen des Installationsmenüs und anschließende Anmeldung über den Hochschul-Log-In im entsprechenden Fenster

Jetzt erscheint der virtuelle Desktop, welcher sich auch bei einem Log-In an einem Rechner in der Hochschule öffnet.

Nach Installation und Log-In besteht Zugriff auf alle Plattformen und Datenbanken, welche über die Hochschullizenzen verfügbar sind. Teilweise wird noch der VPN-Client genutzt, um den Zugriff von externen Computern zu ermöglichen. Obwohl der Client unterstützt wird, hat das HRZ der Hochschule mittlerweile auf den virtuellen Desktop umgestellt. Der VPN-Client findet dementsprechend keine weitere Berücksichtigung.

Die Angebote finden sich auf der Homepage der Jade Hochschule im Bereich der Bibliothek⁴. Sie werden folgend einzeln, unter Angabe der entsprechenden Links in der Fußzeile, erläutert. Abschließend werden die wichtigsten Angebote mitsamt Links und Inhalten aufgelistet.

Im ersten Schritt der allgemeinen Literaturrecherche soll ein erster Überblick erzeugt werden, um weiter in das Thema vordringen zu können. Neben bekannter Fachliteratur zu dieser Thematik, z. B. Lehrbücher oder Fachartikel, bieten sich die Suchfunktionen von Google an. Google bietet hier zum einen die allgemeine Suche über Google Websearch⁵ sowie die erweiterte Suche über Google Scholar⁶. Während über Websearch jegliche Beiträge im Internet hinsichtlich der Suchbegriffe angezeigt werden, fokussiert sich Google Scholar auf Beiträge mit wissenschaftlichem Anspruch bzw. Kontext. Trotz der eingeschränkten Suchfunktion sind die gefundenen Quellen in jedem Falle auf ihren wissenschaftlichen Anspruch zu prüfen. Dies gilt grundsätzlich für alle genutzten Quellen. Als allgemeine Suchplattform seitens der Hochschule bietet sich für die erste Recherche die miliBib⁷ und das Angebot von SpringerLink⁸ an. Über die miliBib besteht Zugriff auf E-Books, SpringerLink gibt über die Suchfunktion Vorschläge zu Papers von Fachzeitschriften und Chapters aus Monographien und Sammelbänden an. Gerade das Angebot von SpringerLink ist sehr umfangreich, sodass es sinnvoll sein kann, über die Themencluster auf der linken Seite das entsprechende Zielgebiet einzugrenzen.

Anschließend an diese erste Recherche gilt es, auf Basis der Gliederung und gemachter Aufzeichnungen, weiter in die Thematik vorzudringen. Dazu können die Angebote der miliBib oder von SpringerLink weiter genutzt werden. Ebenso stehen unterschiedliche Datenbanken zur Verfügung, über welche vor allem Papers zur Verfügung stehen. Diese sind nach Fachzeitschriften geordnet und ermöglichen in diesem Zusammenhang keine allgemeine Suche nach Fachbegriffen. Es ist jedoch möglich, falls die Bezeichnung der Quellen bekannt sind, in den einzelnen Journals über Ausgaben, Jahreszahlen, Nummerierung und Seitenzahlen das entsprechende Paper finden. Das Vorgehen dazu lässt sich an einem Beispiel verdeutlichen.

Gesucht wird folgende Basisliteratur: *Portfolio Selection, Harry Markowitz, The Journal of Finance, Vol. 7, No. 1. (Mar., 1952), pp. 77-91.*

⁴ <https://www.jade-hs.de/unsere-hochschule/organisation/zentrale-bereiche/hochschulbibliothek/services/bibliothek-nutzen/>

⁵ <https://www.google.de/>

⁶ <https://scholar.google.de/>

⁷ <http://www.milibib.de/>

⁸ <http://link.springer.com/>

Aus dieser Quellenangabe ist ersichtlich, dass die Publikation vom Autor „Harry Markowitz“ zum Thema „Portfolio Selection“ über „The Journal of Finance“ in der Ausgabe „Vol. 7, No. 1“ im „März 1952“ auf den Seiten „77-91“ veröffentlicht wurde. Dementsprechend gilt es zuerst das Journal „The Journal of Finance“ in den Datenbanken zu finden. Dazu bietet sich die Elektronische Zeitschriftenbibliothek⁹ an. Wird diese geöffnet, ergibt die Suche nach dem Journal drei exakte Treffer sowie eine Kategorisierung nach dem Ampelprinzip. Grün bedeutet frei zugänglich, gelb bedeutet für Hochschulangehörige verfügbar und rot nicht zugänglich.

Das Folgen einer der gelb markierten Quellen ermöglicht es, den entsprechenden Volltext im Host zu suchen. Über die Jahresleiste kann das Paper gefunden werden, in welchem der betreffende Artikel publiziert wurde.

Die weiteren Angebote der Hochschulbibliothek werden folgend mit URL aufgelistet und kurz bezüglich ihrer Inhalte beschrieben.

Angebote der Digitalen Bibliothek im Überblick: <https://www.jade-hs.de/?id=1419>

Allgemeine Übersicht über weiterführende Links zu den Angeboten. Beinhaltet Verweise zu dem Datenbank-Infosystem, zu den elektronischen Zeitschriften, zu den E-Books sowie für den Bereich Open Access.

Datenbanken-Infosystem: <http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/?bib>

Übersicht über nutzbare Datenbanken seitens der Lizenzen der Hochschule. Auf der Startseite können unterschiedliche Disziplinen angewählt werden, unter welchen weiterführende Links und Datenbanken zur Verfügung stehen. Die Onlinekataloge sind in dieses Infosystem integriert, ebenso wie die elektronischen Zeitschriften und die E-Books.

Onlinekataloge: <https://lhemd.gbv.de/cgi-bin/wwwopc4menu>

Dieser Link verweist auf das lokale Bibliothekssystem Nordwest und beinhaltet weiterführende Links zum gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV). Bei diesem Angebot handelt es sich um einen gemeinsamen Verbund verschiedener Bundesländer und Institutionen, aus welchem ein vielfältiges Datenbankangebot mit Bestellmöglichkeiten und weiteren Angeboten resultiert.¹⁰ In dieser Übersicht sind auch die Angebote der Bibliotheken der Hochschule an den unterschiedlichen Standorten aufgeführt. Beispielsweise ist über den Link „Bibliothek der Jade

⁹ <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml>

¹⁰ <https://www.gbv.de/>

Hochschule Wilhelmshaven“ die Suchfunktion der Bibliothek vor Ort ersichtlich. Dort können Werke, welche in der Bibliothek verfügbar sind, elektronisch gesucht werden.

Bezüglich der Bestellmöglichkeiten bietet der gemeinsame Verbundkatalog (GVK) die entsprechenden Angebote für Studierende der Hochschule. Neben der Fernleihe ist es ebenso möglich relevantes Material gedruckt zu bestellen. Dies kommt beispielsweise in Frage, wenn benötigte Werke nicht über andere Angebote der Hochschule verfügbar sind. Die Kosten betragen dabei für Kopien bis zu 20 Seiten 1,50 €. Weitere Informationen können seitens der Hochschulbibliothek unter folgendem Link gefunden werden. <https://www.jade-hs.de/unsere-hochschule/organisation/zentrale-bereiche/hochschulbibliothek/services/bibliothek-nutzen/fernleihe/>

Elektronische Zeitschriften: <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml>

Hier können Journals und Zeitschriften recherchiert werden, wobei über die linke Seite unterschiedliche Suchmöglichkeiten vorhanden sind.

E-Books: <http://www.milibib.de/>

Ermöglicht den Zugriff auf unterschiedliche E-Books über die miliBib.

Open Access: <https://doaj.org/>

Offene Zugänge sowie diesbezügliche Informationen.

Folgend werden ausgewählte Angebote aufgeführt, welche einen zusätzlichen Einblick über das Angebot verschaffen sollen. Es handelt sich dabei um keine abschließende Übersicht. Die Aufführung soll lediglich einen ersten Einstieg vereinfachen.

Beck-online Die Datenbank: <https://beck-online.beck.de/Home>

Schwerpunkt für die Suche nach Verwaltungsvorschriften und Gesetzestexten.

Statista: <http://de.statista.com/>

Aufbereitung von wissenschaftlichen Daten. Besonderheiten gilt es bezüglich der Zitation von Statista zu berücksichtigen, da Statista die Daten nicht erhebt, sondern sie nur aufbereitet.

EBSCOhost: <https://www.ebsco.com/>

Fachbezogene Stichwortsuche nach Journals und Papers. Beinhaltet weitere Angebote.

WISO: <https://www.wiso-net.de/dosearch>

Fachbezogene Stichwortsuche nach Journals und Papers. Beinhaltet weitere Angebote.

NWB Datenbank: <https://datenbank.nwb.de/>

Datenbank für unterschiedliche Quellen wie Zeitschriften oder Gesetze.

EconBiz: <https://www.econbiz.de/>

Hierbei handelt es sich um ein Rechercheportal für Wirtschaftswissenschaften, welches durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert wird. Ziel dieses Angebotes ist es, einen zentralen Einstieg für jeglichen Arten von wirtschaftswissenschaftlichen Fachinformationen zu schaffen und unmittelbar die Volltexte anzubieten.

EconLit: <https://www.aeaweb.org/econlit/>

Dieses Angebot der American Economic Association's electronic bibliography (EconLit) umfasst eine Datenbank mit internationaler wirtschaftswissenschaftlicher Literatur.

Im dritten Schritt der Literaturrecherche gilt es, die gefunden Quellen zu sichten und relevante Textstellen zu identifizieren. Über das Einlesen in die gefunden Quellen kann oft weitere Literatur identifiziert werden. So ist es ganz normal, dass die Anzahl der Quellen im Zuge des Anlesens wächst.

Bei der Recherche lassen sich viele Studierende von der anfänglichen Fülle der Informationen abschrecken. Das kontinuierliche Einlesen und die Beschäftigung mit der Thematik führen dazu, dass die entsprechende Struktur der Thematik durchdrungen wird. Dies ermöglicht eine spezifische Informationssuche. Probleme beim Einstieg in die Thematik sollten mit dem Betreuer der Arbeit abgesprochen werden. Über die Nennung erster Basisliteratur kann dieser so den Einstieg in die Quellenrecherche ermöglichen. Dabei gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass die Quellenrecherche einen wichtigen Teil des wissenschaftlichen Arbeitens ausmacht und dementsprechend eine Leistung ist, welche in die Bewertung mit einfließt. Dies fordert von den Studierenden eine gewisse Eigenständigkeit bezüglich Quellenarbeit und Auseinandersetzung mit der Thematik und kann, bei zu häufiger individueller Nutzung, in die Bewertung mit einfließen.

5 Quellen und weiterführende Basisliteratur bezüglich wissenschaftlichen Arbeitens

Vorab gilt es anzumerken, dass die meisten Dozenten mit Blick auf wissenschaftliche Arbeiten eigene Rahmenbedingungen festlegen, welche es zu berücksichtigen gilt. Diese Anforderungen bilden den formalen und inhaltlichen Maßstab, an welchem die Bewertung der Arbeit ausgerichtet ist. Oft werden durch den Dozenten eigene Leitfäden herausgegeben, wobei hier Unklarheiten mit dem Dozenten zu klären sind. Wird dabei auf wissenschaftliche Literatur verwiesen, so können die folgend aufgeführten Werke genutzt werden. Ebenso interessant kann es sein, zu schauen, wie andere Autoren in den verwendeten Quellen mit dem entsprechenden Sachverhalt umgegangen sind.

Im Studiengang IBF an der Jade Hochschule stellt beispielsweise Prof. Dr. Janßen einen eigenen Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten zur Verfügung. In diesem sind jegliche relevante Formalien bezüglich des wissenschaftlichen Arbeitens aufgeführt.

Karmasin, M., Ribing, R.: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. 8. Auflage, Wien 2014. Verlag: facultas.wuv.

Theißen, M. R.: Wissenschaftliches Arbeiten. 16. Auflage München 2013. Verlag: Vahlen.